

Vorbeugung von Thrombosen nach Gelenkersatz



Nach operativem Hüft- bzw. Kniegelenkersatz besteht erhöhtes Risiko, dass sich im Blut kleinere Gerinnsel (Thromben) bilden.

Durch die eingeschränkte Bewegungsfreiheit während und nach Operationen, zum Beispiel bei Hüft- oder Kniegelenks-Ersatz-Operationen, ist das Risiko der operierten Person erhöht, aufgrund eines Blutgerinnsels (Thrombus) eine Venenthrombose oder eine Lungenembolie, zu erleiden (venöse Thromboembolie).

Während einer Knie- oder Hüftgelenkersatz-Operation wird der Körper ruhiggestellt. Die eingeschränkte Beweglichkeit im Anschluss an die Operation verlangsamt den Blutfluss der frisch Operierten.

Aus medizinischen Gründen wird während einer Knieersatz-Operation eine Stauung sogar absichtlich herbeigeführt: Die Blutgefäße zum Knie werden abgeklemmt, um den Blutverlust zu minimieren.

Dadurch können sich kleine Thromben bilden und diese können eine Thrombose auslösen, indem sie eine Vene blockieren, zum Beispiel im Bein, dann spricht man von einer tiefen Venenthrombose.

Ein in der Beinvene gebildeter Thrombus kann sich auch ablösen und vom Blutstrom weiter befördert werden. Dann spricht man von einem „Wanderer“ lateinisch „*Embolus*“.

Wenn die Gefäße weit genug sind, bringt dieser Embolus keine Probleme mit sich. In engeren Gefäßen wie zum Beispiel in der Lunge, kann er jedoch einen Verschluss verursachen. Man spricht in diesem Fall von Lungenembolie. In ihrem schwersten Verlauf

kann eine Lungenembolie sogar tödlich enden.

Damit es nicht zu solchen Komplikation kommt, sollte die Blutzirkulation nach Hüft- und Knieersatz schnell wieder in Schwung gebracht werden. Lange Bettruhe wäre nach operativem Gelenkersatz nicht empfehlenswert. Patienten sollen schnellstmöglichst wieder mobilisiert, beispielsweise durch Krankengymnastik. Zur Vorbeugung von Thrombosen nach Knie- oder Hüftgelenkersatz-Operationen werden aber auch spezielle Medikamente eingesetzt.

Physikalische Thrombosevorbeugung

Nach der Operation werden Kompressionsstrümpfe angelegt. Diese Strümpfe sind zwar nicht modisch, aber sie sind ein hilfreicher Bestandteil der regulären Thrombose-Vorbeugung nach Gelenkersatz.

Zu beachten ist, dass diese nur bei sorgfältiger Anlage und gutem Sitz einen wirksamen Beitrag zur Thromboseverhütung leisten. Der Druck verengt die Venen, so dass sich die Venenklappen im Innern, die den Rückfluss des Blutes in die Beine verhindern, besser schließen.

So können die Venen ihre natürliche Funktion innerhalb der Blutzirkulation erfüllen. Das Blut staut sich nicht mehr so leicht und es kommt nicht so schnell zur Bildung von Thromben. Dies mindert das Thromboserisiko.

Durch einfache Übungen, die teilweise auch im Bett durchgeführt werden, lernt der Patient den Umgang mit dem neuen Gelenk und mindert durch die sanfte Aktivität der Beinmuskulatur

zusätzlich das Thromboserisiko. Die Übungen können später auch ohne fremde Hilfe zu Hause durchgeführt werden und damit aktiv zur Vorbeugung einer Thrombose beitragen.

Medikamentöse Thrombosevorbeugung

Da die Patienten nach einer Knie- und Hüftgelenkersatz-Operation zu einer Hochrisikogruppe gehören, wird in den Kliniken besonderes Augenmerk auf eine sorgfältige Vorbeugung von Thrombosen gelegt.

In der Regel werden sowohl physikalische Maßnahmen als auch Medikamente, um Thrombosen vorzubeugen, verordnet. Diese Medikamente nennt man „*Antikoaganzien*“.

Für die Patienten beginnt die Vorbeugung venöser Thromboembolien üblicherweise bereits am Abend vor der Operation. Ihnen wird ein Heparin-Präparat gespritzt, um die Blutgerinnung zu hemmen.

4 bis 6 Stunden nach der Operation wird diese Behandlung wieder aufgenommen und je nach Operation über Wochen fortgeführt.

Allerdings wird vermehrt eine neue Generation von „*Antikoaganzien*“ erfolgreich eingesetzt. Die bisherige injizierte Prophylaxe wird immer mehr von der oralen Thrombose-Prophylaxe abgelöst.

Diese bringt für den Patienten große Vorteile: Es muss nicht mehr injiziert werden (keine blauen Flecken) und besonders vorteilhaft ist, dass diese Prophylaxe keine Schmerzen verursacht. Eine davon bringt zusätzlich einen deutlich besseren Thromboseschutz als die herkömmliche Heparin Spritze.